

## **gtf- WORKSHOP FESTIVAL „Transnationale Konzepte im modernen Tanz“**

(16. – 18. März 2018, DOCK 11, Berlin, Kastanienallee 79)

## **KARIN WAEHNER (1926-1999): Eigensinnig in Zwischenräumen. Ein TANZFONDS ERBE Projekt**

(12., 14., 15., 17. März 2018, DOCK 11, Berlin, Kastanienallee 79)

## **Biographien der Künstler\_innen und tanzwissenschaftlichen Podiumsteilnehmer\_innen aus Frankreich, Österreich, Schweiz und Deutschland**

(weitere Gäste sind angefragt)

**Andrea Amort**, Prof. Dr., hat in Linz Tanz studiert und promovierte nach dem Studium der Theaterwissenschaft an der *Universität Wien* mit der Dissertation *Die Geschichte des Balletts der Wiener Staatsoper 1918–1942*. Als Tanzkritikerin arbeitet sie für internationale Medien und Fachzeitschriften, insbesondere für Tanz und war u.a. Redakteurin und stellvertretende Kultur-Ressortleiterin der Wiener Tageszeitung *Kurier*. Darüber hinaus lehrte sie an der *Anton Bruckner Privatuniversität Linz*. Seit 2003 lehrt und forscht sie an der *Musik und Kunst-Privatuniversität der Stadt Wien* (MUK). Als Dramaturgin arbeitete sie u.a. an der *Deutschen Oper am Rhein* und am *Tiroler Landestheater* und war auch in Kooperation mit freien Choreografen engagiert. 2009–2013 war sie Kuratorin für Theater, Tanz und Performance im Auftrag der Stadt Wien. Seit 2016 erschließt sie im Rahmen ihrer Professur an der *MUK-Privatuniversität der Stadt Wien* und als wissenschaftliche Leiterin des Tanzarchivs mit ihrem Team den Nachlass von Rosalia Chladek. Mit-Herausgeberin von *Österreich tanzt. Geschichte und Gegenwart* (2001), Herausgeberin von *Nurejew und Wien. Ein leidenschaftliches Verhältnis* (2003), Autorin von *Hanna Berger. Spuren einer Tänzerin im Widerstand* (2010). Zahlreiche Aufsätze zum Tanz in Österreich. Aktuelles Projekt: Kuration der Ausstellung *Kosmos Wiener Tanzmoderne* (Arbeitstitel) mit Buch für das Theatermuseum Wien (März 2019 bis Feb. 2020).

**Doris Buche-Reisinger** studierte Klassischen Tanz bei Prof. Berti Handl und Tänzerische Bewegungserziehung am *Konservatorium der Stadt Wien* (heute: *MUK Privatuniversität der Stadt Wien*). Als Tänzerin realisierte sie in Österreich und international neben der fünfjährigen Zusammenarbeit mit dem *Tanz Atelier Wien* diverse tänzerische und choreographische Projekte, u.a. mit *Hof-Dantzer*, *Wire Monkey Dance Company* (USA), *tanztheater hommunculus*, *Tanz\*Hotel*, *Cie Willi Dorner* und dem Tanz-Musik-Duo *zweiacht* sowie mit Musikern der Wiener Philharmoniker. Sie erarbeitete und rekonstruierte für die *Internationale Gesellschaft Rosalia Chladek e.V.* Tänze von Rosalia Chladek und ist Repräsentantin für Frankreich im Vorstand. Neben choreografischen Tätigkeiten für das österreichische Generalkonsulat in Straßburg und schulischen Tanzprojekten unterrichtet sie an der *Ecole Boléro* Oberhausbergen, am *Maison des Arts* Lingolsheim und im *CSC Fossé des Treize* in Straßburg.

**Stephan Dörschel** studierte in München Theaterwissenschaften, Philosophie und Psychologie und war Anfang der 1980er Jahre u.a. an den Münchener Kammerspielen tätig; danach absolvierte er eine Qualifizierung zum wissenschaftlichen Dokumentar und arbeitete anschließend ein Jahr beim Südwestfunk Baden-Baden. 1996 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Archiv Darstellende Kunst der Akademie der Künste, Berlin und war dabei u.a. verantwortlich für die Tanzbestände; seit 2011 ist er Abteilungsleiter. Für die Akademie der Künste war er an mehreren Ausstellungen und Publikationen beteiligt. 2009 legte er eine Biografie über den Schauspieler, Regisseur und Theaterleiter *Fritz Wisten: Bis zum letzten Augenblick – ein jüdisches Theaterleben* vor. Von 2011–2017 war er im Projektteam *Digitaler Atlas Tanz – ein Projekt der Akademie der Künste, Berlin* tätig. Seit 2005 ist er 1. Schriftführer der *Gesellschaft für Theatergeschichte*, seit 2011 Mitmoderator des *Runden Tisches der Berliner Theaterarchive*, seit 2015 stellvertretender Vorsitzender des *Bundesverbandes Theatersammlungen in Deutschland (TheSiD)* sowie Mitglied im Verbund deutscher Tanzarchive.

**Josephine Fenger**, Dr., arbeitete nach einer Ausbildung im Klassischen und Modernen Tanz als Ballett-Tänzerin in Südamerika. Sie studierte Theaterwissenschaft, Publizistik, Wissenschaftsmanagement und Editions-wissenschaft. Die promovierte Kulturwissenschaftlerin ist Co-Herausgeberin (zusammen mit Johannes Birringer) der gtf-Jahrbücher *Tanz im Kopf – Tanz und Kognition* (2005) und *Tanz und WahnSinn* (2011). Zudem ist sie Autorin von *Auftritt der Schatten* (2009). Zu ihren aktuellen Forschungsaktivitäten gehören Studien über choreomanische und rituelle Aspekte im Tanz, besonders in der Volkstanzkultur Süditaliens sowie die historiographische Vermittlung von Tanzgeschichte. Sie organisiert tanzwissenschaftliche Konferenzen und referiert und veröffentlicht regelmäßig Beiträge zur Tanzforschung. Ihre kommentierte Edition von Mary Wigmans Briefen an Karin Waehner wurde unter dem Titel „*Mitteilungen von Mensch zu Mensch. Der Briefwechsel von Mary Wigman und Karin Waehner*“ in: Jungmayr, J. & M. Schotte (Ed.) (2017): *Opera minora editorica. Editorische Beiträge zur Kulturwissenschaft* publiziert.

**Claudia Fleischle-Braun**, Dr., war wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin für Gymnastik und Tanz am *Institut für Bewegungs- und Sportwissenschaften der Universität Stuttgart* (1978–2006). Sie promovierte über die Geschichte und Vermittlungskonzepte im Modernen Tanz (1999). Sie arbeitete im Vorstandsteam der *Gesellschaft für Tanzforschung (gtf)* mit (2005–2015) und war mehrfach mit der Konzeption und Leitung von tanzwissenschaftlichen Tagungen und Symposien befasst. Ferner initiierte sie, dass der Moderne Tanz mit seinen Stil- und Vermittlungsformen auf der bundesweiten Liste des Immateriellen Kulturerbes der Deutschen UNESCO-Kommission verzeichnet wurde. Mit-herausgeberin (zusammen mit Ralf Stabel) von *Tanzforschung & Tanzausbildung* (2008), *Tanz-*

*erfahrung und Welterkenntnis* (2012, zusammen mit Claudia Behrens, Helga Burkhard und Krystyna Obermaier) sowie *Zum immateriellen Kulturerbe des Modernen Tanzes* (2015, zusammen mit Krystyna Obermaier und Denise Temme).

**Bruno Genty** erhielt seine Ausbildung Klassischem, Modernem und Zeitgenössischem Tanz u.a. bei Joseph Russillio, am *Centre International de Dance* und an der *Scola Cantorum* in Paris. Neben Waehners Ansatz einer evolutiven Pädagogik und der von ihr vermittelten choreografischen Trainingsmethode nach Mary Wigman wurde er durch die Tanztechnik von Aaron Osborne nach José Limon, die body-work-Techniken von Peter Gross und die Mimen-Techniken nach *Pinok et Matho* beeinflusst. Bereits während seines Studiums wurde Waehner eine seiner wichtigsten Mentoren und später wurde er ihr Assistent. Genty war zudem langjähriger Tänzer in der Company von Karin Waehner, Michel Caserta und zuletzt bei Philippe Tresserra, bevor er eigene Wege ging. Er unterrichtete und choreografierte seit den 1990er Jahren in zahlreichen Opern, Theatern, Universitäten und Tanzschulen. Stationen waren u.a. die *Schola Cantorum* in Paris, die *Karls Universität* in Prag, das *Prager Kammerballett* von Pavel Šmok, die Oper des *Slowakischen Nationaltheaters* in Bratislava, *Staatliche Oper* und Ensemble *Trakia* in Bulgarien/Plovdiv, das *Dance Place-Center* in Washington DC, *SZENE Salzburg* oder das *Landestheater Linz*. Zudem war er 1989/1990 Ballettmeister beim *Europa Ballett* von Chalon-sur-Saône, dem auch Michaël Denard verbunden war. Seine Themen sind die Einsamkeit, das Bedürfnis nach Freundschaft und Kommunikation, Toleranz und Selbstachtung. Sein Stil basiert auf einem intensiven Training, ist aber nicht auf Technik ausgerichtet. Er entsteht durch die individuellen Erfahrungen, die Erforschungen zu poetischen Geschichten und deren Übersetzungen mittels Improvisation in eine absurde, fiktive Realität. Auf dieser Grundlage arbeitet er auch häufig mit Laien und im öffentlichen Raum wie beispielsweise 1998, als er zu einem inszenierten Ball auf der Grundlage von M. Duras *Indiasong* einlud. 2009/2010 war er in die choreografische und tanztechnische Rekonstruktion von *Les Marches* für deren Verschriftlichung eingebunden. Seitdem beschäftigt er sich verstärkt mit dem modernen choreografischen Repertoire des 20. Jahrhunderts. Zudem ist er seit einigen Jahren Dozent für Zeitgenössischen Tanz, Repertoire und Didaktik der Tanzpädagogik an der *Anton Bruckner Privatuniversität* in Linz sowie am *Pôle d'Enseignement Supérieur Musique et Danse* der *Universität Michel de Montaigne* in Bordeaux, welche ein staatliches Diplom für Tanzpädagogik vergibt.

**Laure Guilbert**, Dr., promovierte nach ihrem Studium in Geschichte und Literatur in Lille und Paris am *Instituto Universitario Europeo* in Florenz mit der Dissertation *Danser avec le IIIe Reich. Les danseurs modernes sous le nazisme* (2000, 2011 erweiterte Ausgabe). Sie hat an mehreren Universitäten in Frankreich Geschichte und Theorien des Tanzes und des Theaters gelehrt. Parallel dazu leitete sie

Forschungsprojekte für die *Cité de la musique* und das *Centre national de la Danse* (CND) in Paris. Seit 2002 ist sie Tanzdramaturgin an der Pariser Oper. Sie war außerdem 2007 Mitbegründerin der *aCD* (*Association des Chercheurs en Danse*) und bis 2014 deren Präsidentin. Von 2015–2017 war sie mit dem deutsch-französischen Forschungszentrum für Geistes- und Sozialwissenschaften *Centre Marc Bloch* in Berlin assoziiert und zugleich BRAIN-Marie Curie-Gastwissenschaftlerin an der *Europa Universität Viadrina* in Frankfurt (Oder), wo sie mit einem Habilitationsvorhaben über das Exil der deutschsprachigen künstlerischen Tanzszene zwischen 1933 und 1949 befasst war. 2016 hatte sie von der *Hochschule für Musik und Tanz Köln* ein Forschungsstipendium für das Forschungskolleg Tanzwissenschaft erhalten. Aktuell arbeitet sie wieder als Dramaturgin an der Pariser Oper, setzt ihre Forschung über Exilanten fort und veröffentlicht regelmäßig tanzhistorische Beiträge, u.a. in der von ihr 2014 mitbegründeten tanzwissenschaftlichen digitalen Zeitschrift der *aCD Recherches en Danse*.

**Michael Gross**, MA, ist freischaffender Tänzer und Tanzpädagoge. Er studierte an der *Anton Bruckner Privatuniversität* in Linz im BA und MA-Programm für *movement studies and performance*. Während seines Studiums nutzte er die Möglichkeit, mit verschiedenen Choreografen zusammenzuarbeiten. So wirkte er u.a. in Produktionen von Bruno Genty mit Harmen Tromp in *Le Cycle Des Princes*, Klaus Obermair zur Eröffnung des *Soundframe Festivals* in Wien, Rose Breuss und der *C.O.V./ Cie ff Verticality company* mit dem Stück *Re-Cycling Prometheus*, das auf dem *Leo Festival* in Wroclaw (PL) gastierte. Michael Gross ist Mitglied der *SILK Fluegge dance company* (Linz) und wirkte beim *Schäxpir-Festival* in dem Stück *BOOOM!!!* (Choreografie: Silke Grabinger) mit, das anschließend mit dem *STELLA 15 AWARD* ausgezeichnet wurde. Seit 2016 unterrichtet er im Raum Frankfurt a.M. Modernen und Zeitgenössischen Tanz, Ballett sowie Improvisation und Komposition und ist Gast der *PLAY* Plattform in Frankfurt am Main/D. 2017 absolvierte er ein Praktikum bei der *Dresden Frankfurt Dance Company*.

**Karin Hermes** ist Choreografin, Tänzerin, Spezialistin für Kinetographie Laban und Tanzpädagogin. Ihre Ausbildung zur Bühnentänzerin absolvierte sie an der *Ballettakademie Zürich* und der *School of American Ballet New York City*. Nach Engagements am *Schauspielhaus Zürich*, *Staatstheater Stuttgart* und *YNO-Tanztheater* studierte sie Tanzpädagogik am *Institut für Bühnentanz der Musikhochschule Köln*. Während dieses Studiums erhielt sie ein Stipendium für das *Conservatoire National Supérieure de Musique et de Danse de Paris* für das Studium der Bewegungsanalyse und -notation (System Laban), welches sie mit dem *Cycle de perfectionnement* abschloss. Sie arbeitete als Ballettmeisterin für das *Atelier d'Envol* und spezialisierte sich auf die Bearbeitung und Einstudierung notierter Tanzwerke des 20. Jahrhunderts. Für das *Junior Ballet Lyon* rekonstruierte sie in Zusammenarbeit mit Anna Markard *Big City*, eine Choreografie (1932) von Kurt Jooss. Diese Arbeit wurde vom WDR

aufgezeichnet. Karin Hermes realisierte mehrere Tanzfilmdokumentationen in Zusammenarbeit mit Heidemarie Härtel des *Deutschen Tanzfilminstituts*. Sie notierte Choreografien von François Mal-kovsky, Lucinda Childs und Ether Winter. 2004–2007 war Karin Hermes künstlerische Leiterin des *atempo repertory dance ensemble* und experimentierte mit zeitgenössischen Auseinandersetzungen zu Werken von Yvonne Rainer, Dominique Bagouet, Anna Sokolow, Helen Tamiris, Lester Horton. 2007 gründete sie *hermesdance* in Bern (CH) und entwickelt seither eine eigene Tanzsprache, welche mit Schichten des Sichtbaren experimentiert. Als Künstlerin und Pädagogin hat sie unzählige Projekte für Kinder, Jugendliche und Profis verwirklicht. Von 2011–2015 leitete sie das Research Panel des *International Council of Kinetographie Laban*. Derzeit forscht sie über Re-Interpretationsprozesse historischer Tanzwerke und entwickelt ihr Spezialgebiet der Tanznotationen weiter. Hermes arbeitet eng mit bildenden Künstlern zusammen, u.a. mit Carmen Perrin für das Projekt *Maternité* am Krankenhaus Genf. Mit ihrem professionellen Ensemble *hermesdance* tourt sie international, realisierte Koproduktionen mit dem *Centre National de la danse*, Pantin-Paris und *Zentrum Paul Klee Bern*. Hermes ist Gastkünstlerin und -dozentin an Theatern und Hochschulen in Paris, Lyon, *The Place* und *Trinity Laban* London, Israel und Deutschland. Ihre Arbeit *Betwixed and Between – Dialog with „Rooms“ by Anna Sokolow* wurde für die ARTE-Produktion *Dance-Rebells* 2009 aufgezeichnet. 2016 hat sie den Schweizer Tanzpreis für das Projekt *Sigurd Leeder, Kulturerbe Tanz* erhalten. 2017 wurde ihre Arbeit mit dem *Kulturvermittlungspreis des Kantons Bern* ausgezeichnet. 2009 und 2017 erhielt sie vom Kanton Bern Werkbeiträge für ihre Choreografien *In der grünen Ecke des Kreises* und *human rights*.

**Peter Jarchow**, Dr. Prof. em., war während seines Studium in Klavier, Komposition und Improvisation an der *Hochschule für Musik "Hanns Eisler" Berlin* fünf Jahre als Pianist bei Jean Weidt und seiner *Gruppe Junger Tänzer*. Er absolvierte in dieser Zeit zudem Praktika an den Ballettschulen der DDR (Berlin, Leipzig, Dresden) und wurde Pianist zu den *Internationalen Sommerkursen des Tanzes der Palucca Schule Dresden* (heute *Palucca Hochschule für Tanz Dresden*), wo er 33 Jahre lang blieb. 1975–2004 übernahm er zusätzlich die Leitung (zeitweise in Co-Regie) der gattungsübergreifenden *Winterkurse für Improvisation an der Palucca Schule Dresden*. Nach seinem Studium wurde er 1967 musikalischer Mitarbeiter und Pianist in dem von Palucca vertretenen Unterrichtsfach *Neuer Künstlerischer Tanz* an der Paluccaschule, bevor er 1975 an die *Hochschule für Musik* in Leipzig (heute: *Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig*) wechselte und dort bis 2010 *Improvisation und Ballettkorrepitition* lehrte (1992–1999 Professur). In dieser Zeit kam er auch an die neu gegründete Abteilung für Choreographie der damaligen schauspielzentrierten *Theaterhochschule „Hans Otto“* in Leipzig an, wo er ab 1977 für 10 Jahre deren Bereichsleiter für musikalische Ausbildung war. Parallel arbeitete er 1979–1992 als Pianist, Improvisator und Musikdramaturg

beim Ballettensemble der *Sächsischen Staatsoper Dresden* (1985–1987 stellv. Ballettdirektor). Seine Promotion zum Thema *Spezifik der Ballettmusik* schloss er 1986 an der *Universität Leipzig* ab. 1994 kam er an die Paluccaschule als deren Direktor zurück (bis 1997); gründete 1998 das *Deutsche Institut für Improvisation* und nahm ein Jahr später den Ruf zum Professor für *Tanz- und Ballettmusik* an der *Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch" Berlin* (bis 2010) an, wo er bereits seit 1988 ebenfalls lehrte. Außerdem war er an verschiedenen Hochschulen und Universitäten Dozent und Gastprofessor sowie als Musiker international tätig. Peter Jarchow hat darüber hinaus zahlreiche Texte zum Verhältnis Musik und Tanz und zur Geschichte des Modernen Tanzes in Deutschland veröffentlicht. Er war mehrfacher Preisträger beim *Weimarer Improvisationswettbewerb* (1970 1. Preis) und hat langjährige Erfahrungen als Jurymitglied (auch Vorsitzender) bei Wettbewerben für Choreografie, Tanz und Improvisation im In- und Ausland. Zudem war er Mitglied oder Vorsitzender von Findungskommissionen verschiedener deutscher hochschulischer Tanzinstitute. Seit seiner Emeritierung arbeitet er u.a. mit dem *Tanzforum Villingen-Schwenningen* unter Leitung von Dipl.-Choreografin Cornelia Widmer, dem *exploratorium berlin*, der *Kirchenmusikalischen Fortbildungsstätte Schlüchtern*, *SENECA INTENSIV – Bildungsprogramme für künstlerische Bewegung* in Berlin sowie der *European Academy of Healing Arts* in Klein Jasedow zusammen.

**Eva Lajko** erhielt ihre Tanzausbildung am *Konservatorium der Stadt Wien* (heute: *MUK-Privatuniversität der Stadt Wien*). Sie unterrichtet Kreativen Kindertanz und zeitgenössische Tanzimprovisation für Erwachsene, leitet Kurse und Workshops in der Chladek®-Tanztechnik, Körperwahrnehmung und Yoga. Seit 2000 lebt sie in Saarbrücken und ist als Tänzerin, Choreografin und Pädagogin in Deutschland und Österreich tätig. Gemeinsam mit dem Künstler Miguel Bejarano Bolívar gründete sie 2001 das *MUSikTANzTHEater-Laboratorium MUTANTH*, mit dem sie bereits zahlreiche Musiktanztheater-Produktionen in Zusammenarbeit mit verschiedenen Künstlern und Künstlerinnen unterschiedlicher kultureller und künstlerischer Herkunft verwirklichte. Darüber hinaus lehrte sie regelmäßig als Dozentin in der Berufsbegleitenden Ausbildung der *Internationalen Gesellschaft Rosalia Chladek e.V.* zur Bewegungs- und Tanzpädagogin im Chladek®-System. Seit 2009 ist sie die Leiterin der berufsbegleitenden IGRC-Ausbildung in Wien. Darüber hinaus führt sie an Grundschulen und in Kindergärten Tanztheater-Projekte durch.

**Heide Lazarus**, M.A., ist freie Produktionsdramaturgin, Kultur-, Tanz- und Theaterwissenschaftlerin. Arbeitsmittelpunkt ist Dresden. Dort war sie u.a. an der *Sächsischen Staatsoper Dresden*, dem *Deutschen Hygiene Museum Dresden*, der *Trans-Media-Akademie Hellerau* sowie bei den Festivals *TANZWOCHEN* und *tanzHERBST* dramaturgisch oder organisatorisch tätig und hat als langjährig praktizierende Physiotherapeutin an der *Palucca Hochschule für Tanz Dresden* Anatomie unter-

richtet. Sie ist die Initiatorin und Herausgeberin der CD-ROM *Die Akte Wigman* (2007), einem digitalen Katalog von Dokumenten der Wigman-Schule-Dresden und weiterer lokaler Schulen mit dem Digitalisat der Zeitschrift *Tanz-Gemeinschaft* (1929–1930), dem noch existierenden Auszug aus dem Hörspiel *Trommel, Trommel, Gong* von Eugen Kurt Fischer mit dem Geräuschstudio der *Wigman-Schule-Dresden* (1932) sowie weiteren kontextualisierenden Essays. Von 2007–2010 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt *Systemische Körper? Kulturelle und politische Konstruktionen des Schauspielers in schauspielmethodischen Programmen Deutschlands 1945–1989* (Leitung: Prof. Dr. Anja Klöck, Leipzig). Innerhalb von *LINIE 08* von *TanzNetzDresden* entwickelte sie die Idee zur Reihe *Spuren sehen*, die sie auch kuratierte. Außerdem ist sie die Initiatorin von *KARIN WAEHNER (1926–1999) – Eigensinnig in Zwischenräumen. Ein TANZFONDS ERBE Projekt*, dessen Gesamtleitung sie innehat. Aktuell beendet sie ihre Dissertation zum Thema *Tanz als Beruf*, die mit einem Stipendium des *Evangelischen Studienwerks Villigst* unterstützt wurde. Sie war Mit-Initiatorin und vier Jahre Mit-Organisatorin von *TanzNetzDresden* sowie deren Veranstaltungsreihe *LINIE 08* und ist zudem Mitglied in verschiedenen Berufs- und Interessenverbänden im Bereich Tanz und Theater.

**Annette Lopez Leal**, Univ.Doiz., tanzte fünf Jahre beim *S.O.A.P. Dance Theatre*, Frankfurt (künstlerische Leitung: Rui Horta). 1999 war sie Gasttänzerin bei *Carte Blanche Danseteatre Bergen* und realisierte 2000 und 2004 Projekte mit *Biondidanza* (künstlerische Leitung: José Biondi und A. Lopez Leal) mit Tourneen in Finnland, Norwegen und Spanien. 2001 war sie in einem Projekt mit *MS Schrittmacher*, Berlin und dem *Staatstheater Oldenburg* (künstlerische Leitung: Martin Stiefermann) beteiligt. Sie lehrte an den Tanzhochschulen in Frankfurt und Dresden und war Assistentin und Trainingsleiterin für das Tanzensemble des *Staatstheaters Oldenburg*. Seit dem WS 2008/2009 lehrt sie an der *Anton Bruckner Privatuniversität* in Linz. Dort habilitierte sie 2015 im künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich mit dem Thema: *my body – my instrument*. Als Universitätsdozentin lehrt sie zeitgenössischen Tanz, Repertoire und Didaktik. Zudem ist sie zuständig für künstlerische Projekte im interdisziplinären Bereich der Universität – so z.B. 2018 zum 100. Geburtstag von Bernd Alois Zimmermann mit dem *Forum Kammermusik* der *Universität in Linz*. Ferner wird sie als Gastlehrerin gern eingeladen, u.a. für verschiedene Tanzensembles (*Städtische Bühnen Osnabrück, Staatstheater Oldenburg, Theater Luzern*) sowie an die *Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt a.M.* 2011/12 realisierte sie verschiedene Produktionen im Rahmen der Veranstaltungsreihe *LINIE 08* von *TanzNetz Dresden* in *HELLERAU-Europäischen Zentrum der Künste Dresden*. Mit Bruno Genty verbindet sie eine von José Limón sowie physischer Dynamik und analytischer Musikalität inspirierte Arbeitsweise.

**Jean Masse** studierte in Paris Zeitgenössischen Tanz bei Karin Waehner. Er war Mitglied ihrer Tanzkompanie und später auch ihr Assistent. 1974 wurde er beim *Concours chorégraphique international de Bagnolet* ausgezeichnet und gründete die *Kompagnie Epiphane*, für die er seitdem choreografiert. Gleichzeitig baute er zusammen mit dem Psychomotoriker Jacques Garros das *Centre Lafaurie Monbadon* auf (seit 1977 in Castets-et-Castillon, in der Nähe von Bordeaux). Dieser Ausbildungs- und Residenzort für zeitgenössischen Tanz, in dem sich Professionelle und Amateure begegnen, entwickelte sich in der Region Aquitanien mit Verbindungen nach Südeuropa und bis Beirut (bis 2009). Von 1981–1984 war er am *Roy Art Theatre* beteiligt und lehrte von 1993–1995 beim *Ballet Atlantique* (BARC, Leitung: Régine Chopinot). Für BARC war er sowohl als Berater als auch 1995–1996 als Tanzpädagoge für die angegliederte Berufsausbildung tätig. Seit seiner staatlichen Anerkennung als diplomierter Tanzpädagoge (1992) ist Jean Masse für den zeitgenössischen Tanz auch auf dem Gebiet von „Tanz in Schulen“ der nationale Experte für die Region Aquitanien. Darüber hinaus ist er pädagogischer und künstlerischer Co-Direktor des *Centre Lafaurie Monbadon*, das mit den Prinzipien des zeitgenössischen Tanzes nach Karin Waehner sowie der Körperarbeit nach Hilde Peerboom (eine Schülerin von Rosalia Chladek und Partnerin von Yvonne Berge) arbeitet. In den Kursen wurde eine große Anzahl von Tänzer\_innen unterrichtet, die für den zeitgenössischen Tanz in Frankreich bedeutsam wurden. Andere Tänzer\_innen wurden in ihrer Grundausbildung unterstützt und sind heute anerkannte zeitgenössische Choreografen und Tanzpädagogen in Frankreich. Jean Masse ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der Gesellschaft *Karin Waehner - Les Cahiers de l'Oiseau*. Als Kenner und offizieller Vermittler der Arbeitstechniken von Waehner ist er seit 1999 deren treuhänderischer Verwalter. Dadurch ermöglichte er beispielsweise drei Notationsprojekte: die Benesh-Notation des Solos *L'Oiseau qui n'existe pas* (dt.: Der Vogel, der nicht mehr fliegt) durch Véronique Gemin-Bataille (2006) sowie die Labanotationen von Teilen der Choreografie *Les Marches* (dt.: Die Stufen) durch Elena Bertuzzi (2010) und des Trios aus *Sehnsucht* durch Christine Caradec (2012).

**Tim Rubidge** studierte Tanz und Tanzpädagogik bei Sigurd Leeder in Herisau (CH). Seit 1975 erarbeitete und entwickelte er viele Werke im modernen bzw. zeitgenössischen Tanz. Mit diesen Solo- und kleinen Ensemble-Choreografien ist er nicht nur in Städten und Gemeinden Großbritanniens, sondern international in Europa, den USA und Südafrika aufgetreten. Parallel dazu entwickelte und leitete er Kooperations- und Partizipationsprojekte sowie Residenzen in verschiedenen Kultureinrichtungen und auch in nicht-künstlerischen Settings, wobei mittels Tanz Themen wie Identität und Beziehungen mit anderen thematisiert wurden. In den letzten Jahren hatte sich seine Arbeit auf *Site-Spezifisch*-Choreografien konzentriert, die durch städtische und ländliche Orte und ebenso durch ihre spezifische physische als auch soziale Umgebungen inspiriert waren. Mittels eines fantasievollen Prozesses erkundete und realisierte er dabei Performances, die im Tanz sowohl den Dialog zwischen



den Tänzern, als auch die Identität des Platzes sowie die physischen und sensorischen Erfahrungen verbunden haben. Tim Rubidge war an kulturellen Austauschprogrammen beteiligt und hat an verschiedenen Universitäten unterrichtet. Beispielsweise war er von 2008–2011 an der *Northumbria University* in Newcastle upon Tyne (UK) Gastprofessor für Choreografie. 2015/2016 hat er das Forschungsprojekt *Make/Shift* konzipiert und geleitet, das der Frage nachging, wie sich zeitgenössische choreografische Praxis mit der Flüchtlingserfahrung der Vertreibung und Migration beschäftigen könnte, vermittelt über die Ungleichheit des Kontextes von verschiedenen Teilnehmergruppen. 2016/2017 entwickelte er für sich die *Hope Etudes*, das sind vier einander verbundene Miniatur-Choreografien, die aufgeführt werden, um eine Art „Hoffungslandschaft“ zu schaffen; die Inspiration dazu waren Solo-Dialoge mit der Vergangenheit und Gegenwart. Im Laufe der Jahre hat Tim Rubidge viele Subventionen und Preise für seine Arbeit erhalten.

**Kirsten Seeligmüller** ist Mitbegründerin und Mit-Geschäftsführerin des DOCK 11 & EDEN\*\*\*\*\* GmbH (gemeinnützig) in Berlin. Sie hat eine Graphiker- und Schriftsetzer-Ausbildung absolviert und eine Tanzausbildung an der Erika Klütz Schule Hamburg. 1994 gründete sie in Berlin zusammen mit Wibke Janssen das Kulturzentrum DOCK 11, das gleichzeitig sowohl eine Schule als auch ein choreografisches Zentrum und ein Aufführungs- und Probenort ist. 2004 wurde mit EDEN\*\*\*\*\* ein zweiter Standort aufgebaut. Zudem war sie in der Koalition der freien Szene Berlin aktiv. 2006 initiierte sie zusammen mit Anja Weber das Recherche-Projekt *Im Prinzip-Tanztechnik? – Zeitgenössische Tanztechniken, Tanzmethoden, Tanzsysteme im Vergleich* für das Berliner Hochschulübergreifende Zentrum Tanz. Sie leitete u.a. 2015 das Projekt *POST – Ausdruckstanz in Israel, Deutschland und im Butoh*. Beim gtf-Workshop Festival wird sie den Spuren ihrer eigenen Tanzbiographie nachgehen und mit den Ergebnissen ihrer tänzerischen Recherchen zum Modernen Tanz verknüpfen.